

Sie liegen den ganzen Herbst und Winter über bis spät in den Frühling, wo dann zu Ende April oder Anfang Mai die Jungen hervorkriechen. Diese haben anfangs keine Flügel, sogleich aber rasche Füße zum Marschieren. In den ersten Tagen nähren sie sich still in ihrer Nachbarschaft, bald aber gewinnen sie an Stärke und an Zahl, und es stoßen Haufen zu Haufen. Sie fressen ihre Umgebung — vielleicht ein ödes, grasreiches Steppensfeld, wo niemand sie bemerkte und störte — kahl, oder sie werden aus den Gärten verscheucht und begeben sich nun auf die Wanderung. Die Tiere gehen immer in einem geraden Striche und lassen sich durch nichts aufhalten. Der Marsch dieser kriechenden jungen Heuschreckenheere ist noch gefürchteter als der Flug der alten. Denn einerseits ist es nicht möglich, sie aufzuseuchen, andererseits fressen sie weit gieriger noch als die alten, da sie zu ihrem Wachstume weit mehr bedürfen, endlich fallen ihre Wanderungen gerade in die schönste Zeit der jungen Frucht und des jungen Grases, das sie ganz mit Stumpf und Stiel wegfressen. Jedoch bleiben sie nur in kleinen Bezirken und kommen nicht weit; denn ein großes Heer kann in einem Tage kaum mehr als zwei Werste\*) von der Stelle kommen. In drei bis vier Wochen sind die jungen Heuschrecken völlig ausgewachsen, haben nach vier bis fünf Wochen auch vollkommen ausgebildete Flügel erhalten und fangen alsdann an, sich zu erheben. Sie schwärmen nun durch das Land hin und her, sowohl im Juli als auch im August, ja bis in den September hinein. In der Mitte des Septembers, nach einem Leben von etwa vier Monaten, ist alles wieder tot und die Verbielfältigung der Brut fürs nächste Jahr vorbereitet. Was die Art und Schnelligkeit des Fortbewegens dieser alten, beflügelten Heuschrecken betrifft, so ist der Flug einer jeden wie der eines unbehilflich fliegenden Vogels. Sie machen dabei ein beständiges Geräusch mit den Flügeln. Bei schönem, heiterem Wetter fliegen sie sehr hoch, wohl 20 bis 30 Faden hoch. Bei trübem Wetter fliegen sie viel niedriger, kaum einen Faden hoch. Aus der großen Höhe, in der sie bei klarem Wetter fliegen, lassen sie sich ganz allmählich herab und neigen sich, wenn sie von fern einen Weideplatz entdecken, langsam zu ihm nieder. Sind sie aber etwa bis auf die Höhe einer Klafter über die Pflanzen und Bäume gekommen, so lassen sie sich fallen und schießen so heftig herab, daß man glauben möchte, es fielen Steine. Wenn plötzlicher Regen sie überfällt, so schlagen sie sogleich herunter. Gewöhnlich merken sie aber den Regen bereits, wenn er noch im Anzuge ist, und sitzen schon am Boden, wenn er da ist. Der Schatten, den eine Heuschreckenwolke wirft, ist so stark, daß er an

\*) Eine russische Werst ist = 1066,78 Meter und wird in 500 Faden geteilt.